

02.05.2021

Gottesdienst Kantate:

Wochenspruch (Psalm 98; 1): Singet dem Herrn ein neues Lied

Lesung: 1. Samuel 16; 14 - 23

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus

Predigttext (Einheitsübersetzung) : Lukas 19; 37 – 40.

(Ausschnitt aus dem Text vom Einzug nach Jerusalem)

Als Jesus an die Stelle kam, wo der Weg vom Ölberg hinabführte, begannen alle Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wundertaten, die sie miterlebt hatten. Sie riefen:

„Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“

Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: „Meister, bring deine Jünger zum Schweigen!“

Er aber antwortete ihnen: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen sollen, so werden die Steine schreien!“

- Kennen Sie das: Sie sind in einer intensiven Diskussion um ein bestimmtes Thema.

- Und da ist ein Mensch dabei, der immer wieder allen anderen ins Wort fällt.

- Man kommt gar nicht dazu, seinen Gedanken klar darzulegen -

- schwupps, redet er schon wieder: „Ja, aber . . .“

- Das sind zwei ganz bezeichnende Merkmale einer fragwürdigen Grundhaltung:

1. - „Ja, **aber**“ heißt eigentlich: **Nein!**

Weil **Ich meine**, du hast etwas Wichtiges (Richtiges) übersehen oder verschwiegen

2. - Und Anderen ins Wort zu fallen bedeutet: „Was Du sagst, interessiert mich nicht!“

- Ich bin anderer Meinung als du – und: **Ich bin richtig – und du bist falsch!**

- Was du sagst, ist es gar nicht wert, gehört zu werden!

- War gerade das nicht auch der Knackpunkt der „Rechtgläubigen“ damals?:

- Da riefen einige Pharisäer zu Jesus: „Meister, bringe deine Jünger zum Schweigen!“

- Das bedeutet doch: Was **Deine** Nachfolger da sagen, halten **wir** für falsch !!!

- Bring sie zum Schweigen! Sie sollen die Klappe halten!

- Das war also damals schon so – und es ist heute immer noch so:

- „Halt die Klappe“ sagen wir, wenn wir etwas absolut nicht hören wollen,

- entweder weil es etwas ist, das wir nicht akzeptieren wollen,

- oder weil diese Aussage unserem Denken und unseren Plänen entgegen steht,

- oder - weil uns einfach dieser Mensch nicht gefällt

- Eine sehr höfliche oder verständnisbereite Form ist das sicher nicht:

- Was **du** sagen willst, interessiert mich/uns nicht. Wichtig ist, was **ICH** meine!

- nur, wenn Du so denkst und handelst, wie **ICH** es mir vorstelle, bist du in Ordnung!

- In Vers 42 sagt Jesus über Jerusalem:

- Wenn doch auch du erkennen würdest, was dir Frieden bringen will

- Aber weil du das in deiner Selbstgerechtigkeit nicht willst, bleibt es dir verborgen.

- Denn wer nicht wirklich zuhören kann (oder will),

- wird niemals wirklich begreifen, was ein anderer Gutes sagt oder tut,

- sondern sieht nur sich auf selbst, hält nur sich selbst für richtig und wichtig.

- Die Jünger damals waren erfüllt von all dem, was sie mit Jesus bisher erlebt hatten:

- Leidende wurden geheilt, Taube konnten wieder hören, Blinde konnten wieder sehen

- „Besessene“ (was immer man darunter versteht) wurden frei von ihrer Belastung

- Und es waren ja nicht nur die Jünger, die das mitbekamen, es waren viele Menschen

- Sie waren so voller Freude, dass sie sich einfach nicht zurück halten konnten

- über all das, was sie selbst erlebt hatten und was sie tief innen erfüllte:

Gesegnet sei Jesus, **der König**, der im Namen (=Auftrag) Gottes gekommen ist?

„Juhuuu !!! Jetzt wird alles besser!“

- Und die Reaktion darauf von den „Klugen“ und „Richtig Wissenden“ (= Gerechten):

Jesus, sag deinen Leuten, sie sollen die Klappe halten!

Denn was **Deine Mitläufer** da sagen, ist – **unser Meinung** nach - falsch

- Und die Reaktion Jesu?

- Ja meint Ihr denn, ihr klugen und gelehrten Menschen,

- ihr könntet Gottes Plan unterdrücken? Nur, weil ihr anderer Meinung seid?

- Wenn ihr diese Leute zum Schweigen bringen wollt,

- wird die Wahrheit auf andere Weise weitergegeben. Ihr könnt das nicht verhindern!!!

- Jesus gebraucht sogar noch eine viel deutlichere Formulierung

- Was die Jünger gerufen haben, geschah in freudiger Stimmung,

- Aber wenn sie schweigen sollen, werden die Steine „schreien“

- Haben sie schon einmal Steine „schreien“ gehört? (z.B. im Steinbruch)

- (nicht Kalkstein, der knackt bloß – sondern z.B. Quarz, Granit, Diorit etc.)

- Oder wenn eine Steinlawine abgeht?

- Dieses Geräusch geht durch und durch

- Jesus wollte und will uns etwas ganz Wichtiges lehren: **Zuhören können**

- Er wollte immer wissen, was den Menschen vor ihm beschäftigt, welche Not er hat:

- „Was willst du, dass ich dir tue?“

=> Bedeutet: „Was ist deine Not?“ „Wo brauchst du meine Hilfe?“

- Das ist fast wie beim Arzt oder Therapeuten: *Und - wo drückt der Schuh?*

- Denn erst, wenn ich ehrlich **meine** Schmerz nenne, kann mir geholfen werden

- Aber wenn ich so tue, als sei alles nicht so schlimm, wird nichts geheilt werden

- Und wenn ich will, dass mir der Arzt helfen kann, muss ich offen und ehrlich sein

- Ist es Gott gegenüber nicht genauso?

- Wenn ich will, dass Gott mir hilft,

- sollte ich da nicht auch Ihm gegenüber offen und ehrlich sein?

- Gott schickt mir keinen bösen Geist, sondern will mich / uns von dem Bösen erlösen

- Es ist kein besserwisserisches Dazwischengequatsche,

- sondern ein offenes und ehrliches Benennen meiner Bedürfnisse

In einem Lied heißt es

*Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Kommt zu mir, denn ich gebe euch Ruh‘
Nehmt mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.
So werdet ihr finden Ruhe für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht*

- Denken wir noch einmal an den Text der Lesung am Anfang über die Situation Sauls:

Die Bediensteten Sauls sagten: Siehe, ein böser Geist vom Herrn ängstigt dich!

- Frage:

- Kann es sein, dass Gott einem Menschen absichtlich einen Bösen Geist /Dämon schickt?

- Oder was war tatsächlich geschehen?

- Saul hatte begonnen, auf seine eigene Stärke und Klugheit zu bauen

- Die Folge: Gottes Gegenwart hatte Saul verlassen

- und ohne Gott war Saul schutzlos

- Nicht Gott beauftragte einen Dämon,

- sondern weil Gottes Schutz fehlte,

- konnte ein anderer, ein böser Geist kommen und Saul Angst einjagen.

- wie immer man sich das auch vorstellen mag –

- Doch Gott hatte für dieses „böse Geschehen“ einen guten Ausgang geplant:

- ER nutzte dies als Voraussetzung, damit David später König in Israel werden konnte

- Aber zu diesem Zeitpunkt war das natürlich für keinen Mensch erkennbar,

- alle klagten nur über die gerade aktuell wahrnehmbare Belastung Sauls

- und jeder meinte, die richtige Lösung gefunden zu haben: Davids Harfenspiel

- Auch die Pharisäer meinten, das richtige Verhalten zu wissen:

Die sollen den Mund halten !!!

- Jesus, was deine „Nachfolger“ da sagen, ist ungehörig, ist Gotteslästerung!

- Wie bei den Bediensteten Sauls erkannten sie nur die augenscheinliche Begebenheit

- von dem dahinter stehenden Plan Gottes hatten sie keine Ahnung

- Und ob sie nach der Auferstehung Jesu an diese Situation und Worte gedacht haben,

- ist eher unwahrscheinlich

- Uns geht es doch oft genauso: Wir reagieren auf das, was wir jetzt gerade wahrnehmen

- seien es unsere Gefühle, unsere Bedürfnisse, Freude bzw Ärger

- oder wie geht es uns in dieser „Coronazeit“?

- Sind wir denn mit all diesen Regelungen und Bestimmungen einverstanden?

- vielleicht genauso, wie die Pharisäer bei Jesus -- wie die Bediensteten des Saul?

- Ich glaube aber, dass wir uns einen anderen Text vor Augen halten können:

Ich lebe, weil Gott „JA“ zu mir gesagt hat - und immer noch sagt.

Und immer wieder bietet ER mir an:

*Komm zu Mir, gib Mir, was dich bedrängt und dir zu schaffen macht,
und ICH werde dir Frieden geben.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus

Amen